

Strachwitz, Moritz von: Ich steh' am zorn'gen Katarakte (1834)

1 Ich steh' am zorn'gen Katarakte,
2 Mein Herz ist still und traumbeschwert,
3 Mein Hirn ist müd' vom Donnertakte,
4 Mein Auge starr hinabgekehrt.

5 Ich kann's nicht lassen, hinzustarren,
6 Wie sich die Woge ewig jüngt
7 Und ewig in die Felsenbarren
8 Verzweiflungsvoll herniederspringt.

9 Es ist ein unablässig Rollen,
10 Ein nie verbrodelndes Gekoch',
11 Seit Ewigkeiten ist's erschollen,
12 Und Ewigkeiten schallt es noch.

13 Du wilder Sohn des Felsenspaltes,
14 O Strom! Ich weiß es, was Dich quält,
15 Ich weiß ein Lied, ein ernstes, altes,
16 Mir hat's die Fei am Quell erzählt: –

17 – Zur Zeit der Götter und der Riesen,
18 Da strömtest Du von Anbeginn
19 In blumenreichen Paradiesen,
20 Ein göttergleicher Strom dahin.

21 Du aber warst ein trotziger Stürmer,
22 Dir frommte nicht der eb'ne Pfad,
23 Du wärest gern, ein Bergetürmer,
24 Den ew'gen Göttern selbst genaht.

25 Du wolltest kühn den Schleier heben,
26 Der von der Gottheit Scheitel rollt,
27 Und weil Du's nicht erreicht im Leben,

28 So hast Du's durch den Tod gewollt.

29 Und aus dem Bette schwoll Dein Wasser,
30 Du warfest in dies Klippengrab,
31 Ein rasch entschloss'ner Lebenshasser,
32 Selbstmordend, häuptlings Dich hinab.

33 Du warst der erste Erdenpilger,
34 Der sich zerstört' aus eig'ner Macht,
35 Du warst der erste Selbstvertilger,
36 Der erste Selbstmord war vollbracht.

37 Und sahst Du nun erfüllt Dein Hoffen,
38 Sahst Du den Himmel, ward er Dein? –
39 Noch immer steht der Abgrund offen,
40 Noch immer donnerst Du hinein.

41 Das ist die Strafe von den Göttern
42 Für die titanisch frevle Lust,
43 Daß im beständigen Zerschmettern
44 Du doch beständig

45 Nie sah man Rast in Deinem Schlunde,
46 Seit Du Dein Haupt hineingebeugt,
47 Du stirbst zehnmal in der Sekunde,
48 Und zehnmal wirst Du neu gezeugt.

49 Stets mußt Du wandern, rollen, streben,
50 Ein Ahasver mit Doppelnot,
51 Es ist ein ew'ger Tod im Leben,
52 Ein ew'ges Leben in dem Tod. –

53 Ich sehe, wie im immer schnellern
54 Und schnellern Sturz Du ringend bangst,
55 Und höre aus den Felsenkellern

56 Das Brüllen Deiner Todesangst.

57 Ich reiße mich aus Deiner Nähe
58 Und steige von dem Bergesjoch,
59 Doch wenn ich rückwärts nach Dir spähe,
60 So rauschest, rollst und ringst Du noch!

(Textopus: Ich steh' am zorn'gen Katarakte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39199>)